

# Volks-Zeitung

## Kabinett Brüning für heute gerettet Familien-Tragödie in Aachen



**Oberst Hellriegel abberufen**  
Der bisherige stellvertretende Kommandeur der Berliner Schutzpolizei



**Partei-Politik gehört nicht in die Schule**  
So sieht es aus, wenn Kinder streiken



**Dr. Katzenberger**  
wird Presse-Chef der neuen Reichsregierung werden

**Da staunste:**



**Alexander Moissi wurde 50 Jahre**  
Der berühmte Schauspieler mit seiner Gattin Johanna Terwin



**So sehen Deutschlands Retter aus!**

Die komischen Hakenkreuzknaben Wilke, Goebbels und Seine Exzellenz der Minister Frick bei der gestrigen Kundgebung ihrer deutschen Mannen im Sport-Palast



**Zurück zu Millöcker**  
Tino Pattiera und Gitta Alpar im „Bettelstudenten“ (Metropol-Theater)





# „Ja! Bitte ums Wort!“

Ohne Verantwortung der Redaktion

## „Mensch! Lass sie sausen!“

Die anspruchsvolle Verlobte

Jeden Tag laufen auf unserer Redaktion Zuschriften von Damen und Herren ein, die sich zu dem Thema „Anspruchsvolle Verlobte“ äußern. Wir geben heute noch eine kleine Auswahl aus diesen Einsendungen wieder, wobei wir die allzu „temperamentvollen“ ausgeschaltet haben, und schließen damit die Aussprüche ab.

Halten Sie Ihrer Auserwählten Hausmädchen, Köchin und Kammerzofe. Besonders wenn sie selbst mittellos ist, dürfte sich das so gehören. Auch halten Sie ihr ein Auto mit Chauffeur, damit sie, während Sie selbst arbeiten und die Mittel dazu verdienen, umherzuschieren und sich andrücken kann. Das beste Mittel allerdings wäre: „Der blaue Brief“. Da man aber, wenn man auf Freiersfüßen geht, meist nur durch eine beschlagene Brille sieht, dürfte Sie wohl zuerst das erstgenannte Mittel anwenden, bevor Sie sich zu dem zweiten entschließen. Doch fürchte ich, dass alsdann das zweite Mittel keine Wirkung mehr hat. — Wie sich jeder bettet, so schläft er. B. H.

Bist du vielleicht zu beklagen? Die Liebe geht durch den Magen. Bleib! bei den Bananen. Mensch! Lass sie sausen! W. D.

Lassen Sie Ihre Braut laufen, dahin wo der Pfeffer wächst! Wie kann ein Mädchen bei den heutigen Zeiten nur solche Ansprüche stellen! Solch eine Anspruchsvolle wird nie eine fürsorgliche Hausfrau werden, und es wird keine glückliche Ehe geben! Ja, wenn Sie im Monat mindestens 2000 Mark Einkommen hätten, dann wäre es etwas anderes! Ich bin auch jung verheiratet, habe eine vollständige Ausstattung mit in die Ehe gebracht, bestehend aus den Möbeln für zwei Zimmer, Küche, dazu die gehörige Wäsche, Betten, Geschirr, Teppiche usw. Und alle Haushaltsarbeit einschliesslich der Wäsche mache ich selber. Jedes Kleid nähe ich selber. Alles Ausbessern, Stopfen, Stricken und Sticken wird von mir besorgt. So etwas muss eine Frau, deren Mann höchstens 400 bis 500 Mark Gehalt hat, schon können. Also, lieber Herr U. E., stürzen Sie sich nicht ins Unglück. Eine glückliche Ehegattin.

Ich gebe Ihnen den guten Rat: keine unberlegte Tat! Erfüllt man nicht jeden Wunsch, zieht sie immer einen Flansch. Um sich nun nicht zu verkaufen, lässt man sie einfach laufen. R. F.

Lieber Freund! Ich kann Ihnen nur den Rat geben, jagen Sie Ihre Verlobte zum Teufel. Es gibt wirklich gute, brave Mädchen, die bereit sind, mit Ihnen einen Hausstand zu gründen und die bestimmt wirtschaftlich sind. In Ihrem Falle

kann auch von Liebe, die tief wurzelt, keine Rede sein. Ich glaube sogar, das Mädchen sucht darin einen Grund, um das Verlöbnis zu lösen. Falls Sie nicht Schluss machen, kommen Sie an den Bettelstab. M. B.

## „Wenn Sie ein Mann sind...“

Wenn Sie ein „Mann“ sind, so lassen Sie ihre Verlobte laufen! Ein Mann wie Sie, der — alle Achtung! — heutzutage den Mut hat, ein mittelloses Mädchen freien zu wollen, und die Aussteuer sogar anschaffen will, verdient als Lebensgefährin kein „Püppchen“ oder launenhaftes Dämchen. Was soll das für eine Ehe werden, wenn sie schon jetzt alle möglichen Konzessionen vom Verlobten verlangt, und sogar die kleinsten Pflichten als lästig betrachtet! Was wird werden, wenn mal Not oder Krankheit kommen, die doch in keiner Ehe ausbleiben? Trotz ihrer Mittellosigkeit will Ihre Verlobte Tennis spielen lernen? So schön der Sport ist, — aber den Jahresbeitrag von 120 Mark, den sie ausgeben will, soll sie sich lieber zurücklegen oder mit zur Aussteuer geben. Ihre Braut sollte sich schämen, einem Manne, der sich abmüht für das künftige Heil, noch in seinen Freistunden allein zu lassen. Wie schön ist es, in den kurzen Ruhestunden des Sonntags gemeinsam herauszugehen in die Natur. Und wenn man Zeit und Geld hat, irgendeinen Sport auszuüben, so kann man immer noch später, nachdem alles Wichtigere angeschafft ist, irgendeinen Wander- oder Sportverein beitreten. Erst aber gemeinsam schaffen, dann erst kann die richtige Freude am eigenen Herd kommen. Frau Lotte.

Ein richtiger Mann würde sich das schwerlich gefallen lassen, und Ihre Frage wäre eine Unmöglichkeit! P. V., Frankfurt a. O.

Herr U. E.! Sie fragen, ob Ihre Verlobte dem Sport oder Ihnen gehöre. Ich muss annehmen, dass Sie über 20 Jahre alt sind, aber noch nicht selbstständig handeln können. Folgen Sie meinem Rat und lösen die Verlobung sofort auf. Als Ehemann werden Sie früh morgens Kaffee kochen und Ihrer Frau aus Bett bringen, abends die Betten machen, die Wohnung säubern und das Geschirr abwaschen. Ihre Verlobte wird nie eine Hausfrau werden, und Ihre Ehe wird eine Hölle sein. Georg St.

Nach Ihren Zeilen im „Ich bitte ums Wort“ müssen Sie schon ein ganz nettes Jahreseinkommen haben, wenn Sie Ihre Braut zu heiraten denken, die nicht in der Lage ist, solche Hausarbeiten zu erledigen, die man von einer soliden Frau voraussetzt. Wie es mir scheint, ist Ihre angehende Frau wohl eine ehrverwöhnte Dame,

die wohl für Sport und Putz, nicht aber als Hausfrau zu empfehlen wäre. Ein glücklich Verheirateter.

## „Die Siedlergebühre“

Eine Antwort

Die hier erwähnte sogenannte Siedlergebühre, die von der Gemeinde beschlössen sein soll, kann keine Gebühre öffentlich-rechtlicher Art sein, kann nur privatrechtliche Bedeutung haben. Sie kann also nur auf Grund freier Vereinbarung mit dem Generalverkäufer der Parzellen zustande gekommen sein. Der Parzellenverkäufer versucht natürlich, die ihm auferlegte Last auf die Parzellenkäufer abzuwälzen und wird dies im Kaufvertrag zum Ausdruck bringen. Dagegen kann sich der Siedler nur schützen, wenn er den Abschluss des Vertrages ablehnt. Den früheren Parzellenkäufern kann diese Last nachträglich überhaupt nicht mehr auferlegt werden. Es empfiehlt sich, eine Beschwerde an den Landrat zu richten. K.

## „Das Mittagsschlöfchen“

Ein junger Mensch ist doch nicht ruhebedürftig, dass er regelmäßig Mittagsschlaf halten müsste. Ob er ein oder zwei Nachtschwärmer? Dann könnte man ja vielleicht begründlich finden, dass Sie nach dem Mittagbrot ein Nickerchen machen! Wenn Sie nicht krank sind — dann liegt der Fall ja anders! Wenn aber keines von beiden vorliegt, dann — entschuldigen Sie, bitte! — sind Sie ein kleiner Faulpelz, und Ihre Mutter und Geschwister haben recht.

## „Eine kluge Frau.“

Wenn ein junger Mann von 22 Jahren bei täglich neunstündiger Fabrikarbeit sich müde fühlt und ein Mittagsschlöfchen hält, so soll man ihm das wohl gönnen. Im übrigen sollten Mutter und Geschwister bedenken: Wer schläft, stündigt nicht. O. Sch.

## Möchte die feine Küche erlernen

Gastwirtscocher, 15jährig, mit höherer Schulbildung, möchte gerne die feine, erstklassige Küche erlernen. Wer von den Lesern kann Auskunft über Lehranstalten oder Privat-institute geben? Kostenangabe wäre erwünscht. H. W.

## „Frau Holle“

Über mir wohnt eine alleinstehende Dame. Fast jeden Tag hängt sie ihre Betten zum Fenster hinaus und schüttelt sie tüchtig aus. Nachts staubt sie ihr Tischtuch aus, dass ich am Morgen Zahnstocher, Wurstpellen und Streichhölzer auf meinem Fenstersims finde. Der Wirt meint, er könne dagegen nicht vorgehen. Ich bitte um Aufklärung, ob dieses Ausklopfen und Abstäuben aus dem Fenster heraus erlaubt ist. A. R.

## ANTWORTEN

M. S. „Religionsunterricht“. Der Rektor der Schule, die Ihr Kind besucht, wird Ihnen Auskunft geben.

M. M. „Schülerfahrtschein“. Einen Fahrtschein für Schüler von der Strassenbahn, U-Bahn, Autobus zur Stadt-, Ring- und Vorortbahn gibt es gar nicht.

C. W. „Braune Käferchen“. Um die Tiere zu vertilgen hilft nur ein intensives Ausschneifen der Wohnräume. Wenden Sie sich an einen Kammerjäger. F. R.

M. Sch. „Gummimantel“. Durch das Waschen hat die wasserdicke Schicht des Regenmantels gelitten. Entweder muss der Mantel mit Gummilösung imprägniert werden, oder Sie lassen denselben 24 Stunden in eine Lösung von essigsaurer Tonerde, die man auf folgende Weise erhält: Man löst 300 Gramm Alaun auf 10 Liter Wasser, ferner 300 Gramm Bleizucker mit dem gleichen Quantum Wasser, mischt beide Lösungen lässt sich das hierbei erzeugte Bleisulfat absetzen und giest nachdem die klare Flüssigkeit ab. Nach dem Herausnehmen aus dieser Flüssigkeit wird der Mantel ausgewaschen und getrocknet. Die im Mantel aufgenommene essigsaurer Tonerde wird nun in diesem fixiert durch Einbringen des Mantels in ein etwa 20 Grad Celsius warmes Bad aus 700 Gramm neutraler Seife und 10 Liter Wasser. Hierin wird er gut durchgearbeitet, gut ausgewaschen und getrocknet. F. R.

„Stradivarius“. Ein Urteil darüber, ob ein „Stradivarius“ echt ist oder nicht, kann nur ein erfahrener Geigenbauer abgeben. Der in der Geige eingeklebte Zettel besagt gar nichts. Die Merkmale einer echten Geige sind nur erfahrenen Fachleuten bekannt. Auch das kann noch ein Irrtum unterlaufen. Ich empfehle Ihnen, sich ein Gutachten von einem gerichtlich vereidigten Sachverständigen geben zu lassen. Dies würde zwischen 50 bis 100 Mark kosten. Sie können eventuell auch einen Preis vereinbaren. Als solchen Sachverständigen kann ich Ihnen den Geigenbauermeister Max Mückel, Charlottenburg, Kanthofstr. 60, empfehlen. Jede echte und kostbare Geige hat ein Gutachten und dieses geht beim Verkauf des Instruments in die Hände des Erwerbers über.

Auf die Frage „Kannichzucht“ in Ihrer Abendausgabe vom 29. März teile ich Ihnen als alter Abonnent Ihrer Zeitung mit, dass ich auch in meiner Eigenschaft als Vertrauensmann der DENCKA gern bereit bin, den Antragenden kostenlos alle die Edelkannichzucht betreffenden Auskünfte zu erteilen, falls derselbe sich an meine unten angegebene Adresse wendet. Hegerei-Inspektor Hanns Wachsel, Berlin W. 30, Eisenacher Str. 96. I.

„Schuhbarr!“ Wahrscheinlich deutet der weiss werdende Schuhbarr Ihres Katers auf das Ableben eines Müllers oder Bäckers hin. Die Erbschaft wird auch dann nicht ausbleiben! Es ist aber auch möglich, dass die Katze aus Kummer über den Tod ihrer Kameradinnen ergrante! Hier tut Aufmerksamkeit not! Die drei Fratellini, die in der Scala alle Welt zum Lachen brachten, würden auch Ihrer Katze wohl tun. Die Komiker sind jetzt in Amerika. Reisen Sie ihnen mit Ihrer Katze nach. Ihre Katze wird so lange lachen, bis der Schuhbarr wieder schwarz ist. Sehr gern gesehen! G. G.

Verantwortliche Redakteure: für Polnisch, Feuilleton und die Beilage Alfred Müller Hopp; für Gross-Berlin und den übrigen Teil des Reiches: Heinrich Hoppenheimer; für den Insektenteil: Bruno Scholz. sämtlich in Berlin. — Für unverlangt eingehende Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.



**Vergessen Sie nicht, morgen früh, 8<sup>15</sup> pünktlich um zur Preisübernahme der „HERMANN TIETZ und KADEWE“ billigen und guten Lebensmittel Ihren Leitersprecher anzustellen!**

Lebensmittel-Angebote durch Rundfunk jeden Dienstag u. Freitag morgens 8<sup>15</sup> Uhr

Dieser Wecker mit 1 Jahr Garantie kostet nur **2,-85!**



**JETZT**

Stundenlanges Kopfschmerzen des gesamt. Personals bei einem Übersee-Telegramm

Schnellste und billigste Erledigung durch den Rudolf Mosse-Code mit Supplement!

Deutsche Ausgabe mit Supplement M. 63. — englische, französische, spanische Ausgabe mit Supplement je M. 63. franko überliefert. Supplement allein (5 Sprachen: deutsch, englisch, französisch, spanisch, portugiesisch) in 1 Band M. 25. — franko Haus. Rudolf Mosse, Code-Abteilung, Berlin SW. 100 Rudolf Mosse-Haus, Jurastrasse 46-48 Postcheckkonto Berlin 2697.